

Neuberufene

JAN-HENNING KLUSMANN

Prof. Dr. Jan-Henning Klusmann ist seit Juli 2021 Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt. Er erforscht vor allem die Entstehung der akuten Leukämien, also des sogenannten Blutkrebses. Durch Einsatz modernster Methoden der Molekulargenetik identifiziert er Mutationen in Krebszellen und untersucht, wie diese Mutationen normale Zellen dazu bringen, sich in Krebszellen zu verwandeln. In klinischen Studien werden die Erkenntnisse aus dem Labor



direkt zum Patienten gebracht. Prof. Klusmann leitet ein internationales Forschungsprojekt mit dem Ziel, die Überlebenschancen und die Lebensqualität von Kindern mit einer speziellen Form des Blutkrebses weiter zu verbessern, um ihnen und ihren Familien zu helfen. Geforscht hat er am Children's Hospital in Boston, einem Lehrkrankenhaus der Harvard Medical School, welches seine Art des wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens nachhaltig geprägt hat. Die klinische Ausbildung hat er an der Medizinischen Hochschule Hannover genossen. Neben der Kinderonkologie und Stammzelltransplantation war er dort auch auf einer der größten Kinderintensivstationen Deutschlands tätig. Nach dem Ruf nach Halle 2018 als Direktor der Klinik für Pädiatrie I des Universitätsklinikums Halle ist er nun seit Juli 2021 in Frankfurt. Die Breite und Spezialisierung auf schwere Erkrankungen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt, die einzigartig in der Region sind, haben ihn zu seinem Wechsel bewogen. Die Klinik ist international bekannt für die Kinderonkologie und Stammzelltransplantation. Zusammen mit zwei weiteren deutschen Kliniken wurde hier die Grundlage für die heutige erfolgreiche Therapie für Blutkrebs gelegt. Auch in vielen Fachgebieten – wie der Epileptologie, Lungenheilkunde und der Behandlung von Gerinnungsstörungen – profitieren Patienten von der Forschungsleistung und Erfahrung der Klinik. So ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Frankfurter Kinderschutzambulanz in Patientenversorgung, Lehre und Forschung deutschlandweit einzigartig. Fachkräfte verschiedener Disziplinen kommen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin direkt zum betroffenen Kind und vermeiden so, dass das Kind sich in verschiedenen Ambulanzen vorstellen muss.

JESSICA HOTH

Jessica Hoth ist seit Januar 2022 Professorin für Mathematikdidaktik mit dem Schwerpunkt Primarstufe im Institut für Didaktik der Mathematik und Informatik im Fachbereich für Informatik und Mathematik (FB12) der Goethe-Universität Frankfurt. Zuvor war sie als Postdoktorandin am IPN Kiel tätig, dem Leibniz Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, und hat ein Jahr die Professur für Mathematikdidaktik mit Schwerpunkt Primarstufe an der Universität Rostock vertreten. Inhaltlich beschäftigt sich Jessica Hoth unter anderem mit der Frage, welche persönlichen und institutionellen Faktoren eine professionelle Entwicklung von angehenden und praktizierenden Lehrkräften begünstigen. Hier hat sie unter anderem in dem Follow-up der internationalen Lehrkräftebildungsstudie TEDS-M mitgearbeitet und konnte Erkenntnisse über die diagnostische Kompetenz von praktizierenden Lehrkräften generieren. In der Professionsforschung arbeitet Jessica Hoth aktuell



weiterhin im Bereich der diagnostischen Kompetenz und dem Teacher Noticing. Ein weiterer ihrer aktuellen Forschungsschwerpunkte ist das Schätzen von Längen in der Grundschule – hier unter anderem im internationalen Vergleich mit Taiwan – sowie die Struktur und Entwicklung von Größenvorstellungen in der Grundschule.

Auszeichnungen

VERLEIHUNG DES CHRISTA VERHEIN-PREISES 2020 UND 2021

In der Vor- und Frühgeschichte des Instituts für Archäologische Wissenschaften konnten nach der pandemiebedingten Unterbrechung endlich die Preisträgerinnen des Christa Verhein-Preises 2020 und 2021 im Rahmen einer kleinen Feierstunde von Dr. Jens-Peter Schaefer (Foto rechts) von den Freunden und Förderern der Goethe Universität und von Prof. Rüdiger Krause (l.) geehrt werden. Die beiden Preisträgerinnen haben herausragende Dissertationen zu Themen der internationalen Bronzezeitforschung verfasst. 2021 war dies Dr. Zhaohua Gai (Mitte) für ihre Dissertation „Vergleichende Studien zu den Stabdolchen aus Europa, aus Eurasien und



aus China.“ Im Jahr 2020 wurde der Preis an Dr. Francesca Meneghetti (2. v. r.) für ihre Dissertation im Rahmen des Graduiertenkollegs „Wert und Äquivalent“ vergeben. Ihre frisch aus der Druckerpresse eingetroffene Monographie trägt den Titel der Dissertation „Miniature oxhide ingots from Late Bronze Age Cyprus. An update on the material“. Für die Preisverleihung war eigens der Zweitbetreuer von Frau Meneghetti, Prof. George Pappasavvas (2. v. l.) von der Universität Nikosia in Zypern angereist, um anschließend im Colloquium Praehistoricum einen Vortrag über „Prices, values and equivalences of metals in the Eastern Mediterranean markets of the Late Bronze Age“ zu präsentieren und um damit die Preisverleihung abzuschließen.

JÜRGEN HABERMAS MITGLIED DES ORDENS POUR LE MÉRITE

Der Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste hat neue Mitglieder gewählt. Der Soziologe und Philosoph Prof. Jürgen Habermas gehört dem Orden künftig an. Die Vereinigung wird von der



Staatsministerin für Kultur und Medien finanziert und gehört zu den größten Auszeichnungen für Wissenschaftler oder Künstler in Deutschland. Dem Orden Pour le mérite („Für das Verdienst“) gehören derzeit 39 deutsche und 38 ausländische Mitglieder an, darunter 15 Nobelpreisträger*innen.

FÖRDERPREIS DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT GEHT AN DR. KATHRIN BARTHA-MITCHELL

Anlässlich ihrer Festsitzung im Juli 2022 hat die Wissenschaftliche Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main erstmals ihren mit 5000 Euro dotierten Förderpreis verliehen. Dr. Kathrin Bartha-Mitchell erhielt den Preis für ihre exzellenten literaturwissenschaftlichen Arbeiten zur Reflexion von Klimawandel und Umweltzerstörung in der anglophonen Literatur. Gegenwärtig ist sie Postdoktorandin mit einer sogenannten Postdoc-Fellowship „Walter Benjamin“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut für England- und Amerikastudien der GU. Das Walter Benjamin-Stipendium ermöglicht es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifizierungsphase im Anschluss an die Promotion, ein eigenes Forschungsvorhaben am Ort ihrer Wahl selbstständig



umzusetzen. Der Förderpreis ist offen für alle Wissenschaftsgebiete und zeichnet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis maximal sieben Jahre nach der Promotion aus, die sich durch eigenständige Arbeiten bereits in besonderer Weise für eine weitere wissenschaftliche Tätigkeit qualifiziert haben, die an einer wissenschaftlichen Einrichtung in Frankfurt am Main tätig und noch nicht auf eine dauerhafte Professur berufen sind. Entsprechend der transdisziplinären Ausrichtung der Wissenschaftlichen Gesellschaft ist eine thematische Ausrichtung erwünscht, die den Dialog zwischen den Wissenschaftsdisziplinen befördert. Die Preisträgerin wird ihre Arbeiten auf einer Sitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Wintersemester 2022/2023 vorstellen.

Prof. Herbert Zimmermann, Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Goethe-Universität. www.uni-frankfurt.de/wiss-gesellschaft

PHYSIK AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT: AUSZEICHNUNG FÜR HERAUSRAGENDE FORSCHUNG, LEHRE UND STUDIENABSCHLÜSSE

Eine akademische Feier veranstaltete der Fachbereich gemeinsam mit der 1998 von Fachbereichsmitgliedern und Frankfurter Bürgern gegründete Walter Greiner Gesellschaft zur Förderung physikalischer Grundlagenforschung sowie dem Frankfurter Thinktank FIAS (Frankfurt Institute of Advanced Stu-



dies), einer Stiftung der Goethe-Universität, die von privaten Stifterinnen und Stiftern unterstützt wird. Unter anderem wurde auch das Programm der Rolf und Edith Sandvoss-Stipendien für Bachelor- und Master-Abschlussarbeiten vorgestellt, das schon seit 2017 Studierenden mit finanziellen Notlagen hilft. Laureatus-Professuren: Für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der theoretischen Physik wurde Prof. Dr. Roser Valentí die Stefan-Lyson-Laureatus-Professur verliehen. Prof. Dr. Luciano Rezzolla erhielt die Carl-Wilhelm-Fueck-Laureatus-Professur für seine herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Astrophysik. Nikolaus-Preis für gute Lehre: Seit 2019 ist der Preis

nach den beiden Stiftern Dr. Dr. h.c. Nikolaus „Niko“ Hensel und Claus Wisser benannt. Preisträger 2022: Dr. Dr. Matthias Hanauske. Preisträgerin 2021: Julia Sammet.

Wissenschaftspreis der Frankfurter Physik: Dr. Alejandro Cruz-Osorio u. Dr. Kang Lin. Preisträger 2021: Prof. Dr. Thomas Wilhelm. Physik-Dissertation: Der Walter-Greiner-Preis ging an Wissenschaftler für die besten Physik-Dissertationen des Jahres. Preise von 2022: Dr. Julian Schmidt-Engler und Dr. Karim Zantout. Preisträger von 2021: Dr. Kilian Fehre und Dr. Bernhard Irsigler. Beste Studienabschlüsse: Jan Lennart Bönsel, Anton Goertz, Tim Neidig, Benedict Heybeck und Carolin Roskothen. Die Preisträger von 2021 waren Laurin Pannullo, Marcel Jüngling, Christian Schwarz, Miguel Salg und David Wagner. Das Preisgeld wurde gestiftet vom Ehepaar Sättele und der Walter Greiner Gesellschaft zur Förderung physikalischer Grundlagenforschung. Gender- und Diversity-Engagement: Zwei Arbeitsgruppen zeichnete der Gleichstellungsrat des Fachbereichs Physik aus: die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Alberica Toia und die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Marcus Bleicher.

Geburtstage

90. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Gerhard Iben

Fachbereich Erziehungswissenschaften

85. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Peter Schopf

Fachbereich Medizin

80. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Winfried Mellwig

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

65. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser

Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Susanne Schröter

Institut für Ethnologie

Prof. Dr. Frank Grünwald

Fachbereich Medizin

Prof. Dr. Jochen Klein

Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmazie

Nachruf

HANS-THIES LEHMANN (1944–2022)

Wer Hans-Thies Lehmann als Student oder Doktorand kennenlernte, dem werden vor allem seine Wachheit, sein unversieglicher Humor und sein ansteckender Optimismus in Erinnerung geblieben sein: Gegen die unvermeidlichen Arbeitsdepressionen



riet er seinen Doktoranden, am besten helfe in solcher Stimmung: „kleine Dinge unvollkommen lösen“. Witzig, eloquent, schnell von Begriff, mit einem scharfsinnigen Blick auf Zusammenhänge, eigenwillig, und natürlich geschult durch die Marx-, Brecht- und Heiner-Müller-Lektüre, durch die von ihm geliebten Werke der Dramendichtung wie durch Performances und künstlerische Provokationen,

beherrschte er nicht nur die Kunst der kleinen wie der großen Form, sondern wusste auch – für deutsche Gelehrte nicht unbedingt selbstverständlich – sehr effektiv Pointen zu setzen und aufzutreten. Es ist kein Wunder, dass viele Kollegen auf der ganzen Welt ihn immer wieder gerne zu sich eingeladen haben. Ob als Keynote-Speaker oder Gastdozent in Südamerika, China, Frankreich oder den USA, er gewann seine Zuhörer:innen mit einer Gemeinplätze im Handumdrehen entlarvenden Schlagfertigkeit, aber auch einer schnellen Auffassungsgabe und vor allem mit der Fähigkeit, im gleichen Maße, wie er andere etwas zu lehren wusste, auch von ihnen selbst zu lernen.

Hans-Thies Lehmann war der vermutlich einflussreichste Theaterwissenschaftler seiner Generation: Ein weltweit ausgewiesener Brecht-Forscher, der seine Dissertation an dem vom Literaturwissenschaftler Peter Szondi gegründeten Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Berlin über Brecht verfasste, um dann mit dem polnischen Brecht-Schüler Andrzej Wirth die wohl folgenreichste Neugründung eines theaterwissenschaftlichen Instituts in die Wege zu leiten: Zusammen bauten sie das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen als Ausbildungsstätte auf, an der poststrukturalistische und kritische Theorie Hand in Hand ging mit theaterpraktischer Ausbildung. Nach seiner Berufung nach Frankfurt führte er hier die Theaterwissenschaft ein und gründete zusammen mit Kolleg:innen das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, das bereits in seiner Anlage Theater im Zusammenhang mit den benachbarten Medien untersuchte. 2002 war er ein weiteres Mal an einer Gründung beteiligt: Im Rahmen der Hessischen Theaterakademie erfand er den Aufbaustudiengang und späteren Masterstudiengang Dramaturgie, der in einer damals einzigartigen Art und Weise das Fach als gleichermaßen theoretische wie praktische Beschäftigung mit Theater vermittelte und eine große Zahl von Absolvent:innen hervorbrachte, die heute vielerorts das Theater prägen.

Lehmans Publikationen „Theater und Mythos“, „Tragödie und dramatisches Theater“, vor allem aber „Postdramatisches Theater“ haben Epoche gemacht: Er schuf das Verständnis für neue Theaterformen, die zuvor zwar existierten, für die es jedoch noch kaum Begriffe gab und die im Schatten des in Deutschland so traditionsreichen Literaturtheaters standen. Er vertrat die Hypothese, dass dieses von ihm „postdramatisch“ genannte Theater eine Wiederkehr jenes „prä-dramatischen“ Theaters sei, als das man die griechische Praxis des Theaters zu lesen habe, eine Praxis, die nur zeitweise von der Etablierung jenes bis in die Gegenwart dominanten „dramatischen“ Theaters unterbrochen worden war und Anerkennung verdiente. Lehmann starb am 16. Juli 2022 nach schwerer Krankheit in Athen.

Nikolaus Müller-Schöll,
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Veranstaltungen der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Frankfurt www.khg-frankfurt.de

»Leben am Kippunkt« – Novemberpredigten 2022 in Sankt Ignatius

Explodierende Energiepreise, der Krieg in der Ukraine, das permanente Leben in einer Pandemie, die unübersehbaren Folgen des Klimawandels – es gibt 1000 Gründe, skeptisch in die Zukunft zu schauen. Unsicherheiten verändern zunehmend unser Lebensgefühl: Nichts scheint mehr langfristig planbar, sicher, verständlich. Worauf ist eigentlich noch Verlass in einer Welt, in der alles mit allem wie ein großes Mobile zusammenhängt, das immer kurz vor (oder bereits am) Kippen ist? Die Novemberpredigten der KHG geben einem Thema Raum, das gerade viele und vieles bewegt: Wie mit der überfordernden Komplexität leben, statt nur zu überleben? Wo sind ehrliche Perspektiven erkennbar? Welche Hoffnung trägt durch diese Wendezeit?

Sonntag, 06. November 2022, 19 Uhr »Peak Wohland – Wie gelingt der Abstieg?«

Predigt: Dr. Ulf von Kalkreuth, Ökonom und Statistiker, Deutsche Bundesbank

Sonntag, 13. November 2022, 19 Uhr

»Faith Spaces – Safer Spaces: Kann Glaube überhaupt Sicherheit geben?«

Predigt: Lisa Quarch, Theologin und Content Creatorin, Frankfurt

Sonntag, 20. November 2022, 19 Uhr

»Klimakrise – Wenn die Eisscholle unter meinen Füßen schmilzt«

Predigt: Hanna Thiele, Amerikanistin und Politologin, Landtag RLP

Kirche Sankt Ignatius, Gärtnerweg 60, 60322 Frankfurt

27. November, 04. Dezember, 11. Dezember, 18. Dezember 2022

Kerzenmessen im Advent

Sonntags im Advent, 19 Uhr

4 Gottesdienste im Advent in einem Meer von Kerzen. Zum Abschalten – Zuhören – Nachdenken – Mitfeiern – Beten – Genießen.

Kirche Sankt Ignatius, Gärtnerweg 60, 60322 Frankfurt

Donnerstag, 17. November 2022, 18 Uhr Meat & Eat

Internationaler Koch- und Kulturabend Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Siolistraße 7, Campus Westend, 60323 Frankfurt Internationale Studierende geben uns lebendige Einblicke in die Kultur und Traditionen ihrer Heimatländer und Familien anhand von Lieblingsrezepten. Gemeinsam kochen und essen. Kostenbeitrag: 3 Euro. Anmeldung: mondello@khg-frankfurt.de (bis 14. November 2022).

Veranstaltungen der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Frankfurt www.esg-frankfurt.de

Gesellschaftliches Erkundungsprojekt

»Diakonie«

19. Oktober: Einführung

(IG-Farben-Haus, NG 701)

09. November: »Ein anderer Blick«

Stadtführung Frankfurt mit einem ehemaligen Obdachlosen

16. November: Kaffeestube Gutleut

23. November: Café Izi

30. November: Weser 5

07. Dezember: Bahnhofsmision

01. Februar: Abschluss-Sitzung

mittwochs, 16 bis 18 Uhr,
Anmeldung: spory@esg-frankfurt.de

Dienstag, 08. November 2022, 16 bis 20 Uhr Kleidertauschparty

Saal der ESG. Kontakt: rupp@esg-frankfurt.de

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 19 Uhr Semester-Eröffnungsgottesdienst

Musik: ESG-Chor, Leitung: Gerald Ssebude Saal der ESG.

Begrüßung der Neuzugezogenen ab 20 Uhr

Kontakt: spory@esg-frankfurt.de und

maja.dunkel@evstudwh.de (SV)

Donnerstag, 10. November 2022

10 (+2)-jähriges Jubiläum Haus der Stille

17 Uhr: Interreligiöses Gebet (Haus der Stille)

18 Uhr: Jubiläumsveranstaltung mit Festvortrag

und Podiumsdiskussion (Casino Raum 18.01)

Kontakt: spory@esg-frankfurt.de

Offenes Wohnzimmer

Immer am letzten Donnerstag im Monat treffen sich internationale und deutsche Studierende. Es ist ein Abend, an dem Du andere Studierende kennenlernen und eigene Themen zur Diskussion stellen kannst. Oft erfährst Du hier Dinge, von denen Du vorher nichts wusstest.

20. Oktober: Bangladesh

24. November: Resilienz

donnerstags, 18 bis 20 Uhr, Saal der ESG.

Kontakt: lang@esg-frankfurt.de

Forum Entwicklungspolitik

Internationale Studierende der Universität laden zur Diskussion von Themen ein, die für ihre Herkunftsländer und uns relevant sind.

07. November: Deutsche Schulen im Ausland

05. Dezember: Eine Kindheit unter militanten Maoisten

jeweils montags, 18 bis 20 Uhr,

Gruppenraum ESG/KHG

Eine Kooperationsveranstaltung der Evangelischen

Studierendengemeinde (ESG) und Katholischen

Hochschulgemeinde (KHG).

Kontakt: lang@esg-frankfurt.de,

mondello@khg-frankfurt.de

Donnerstag, 17. November, 19 bis 21 Uhr

Palästina-Israel-Reise 2023

Infoabend, Saal der ESG

Kontakt: lang@esg-frankfurt.de

20. Oktober, 03. und 17. November,

01. und 15. Dezember 2022,

12. und 26. Januar 2023

Indien-Arbeitskreis und -reise 2023;

Indien-Wochenende:

25. bis 27. November 2022

jeweils donnerstags, 18 Uhr. GebAcht, Gebäude 8,

Kleiststr. 3, Frankfurt University

Kontakt: ppmueller@esg-frankfurt.de

Dienstag, 08. November, 18 Uhr

»Wer die Vergangenheit vergisst,

ist verdammt, sie zu wiederholen«

(George Santayana)

Themenabend: Reichspogromnacht

GebAcht, Gebäude 8, Kleiststr. 3, Frankfurt AUS

Kontakt: ppmueller@esg-frankfurt.de

Winterkonzerte 2022/23

mit Studierenden und Lehrenden der

Frankfurter Musikhochschule (HfMDK)

donnerstags, 19 Uhr,

Kirche am Campus Bockenheim,

Jügelstr. 1, 60323 Frankfurt

Der Spielplan:

Donnerstag, 27. Oktober

Harfenklasse der HfMDK

Estelle Friedrich u.a.

Donnerstag, 03. November

Zwei Solo-Pianist*innen

Yeeun Choi und Leo Kwon

Donnerstag, 10. November Kammermusik

Namhyun Kim (Violine) und

Hongyeon Jeong (Klavier)

Donnerstag, 17. November

Zwischen Klassik + Moderne,

Europa + Lateinamerika

Ana Paola Alarcón (Violine) und

Benjamin Reiter (Klavier)

Donnerstag, 24. November

Zwei Solo-Pianist*innen

Annalisa Cociolo und Lorenzo Mazzola

Donnerstag, 01. Dezember

Kammermusik

Suhyun Kim (Viola) und

Levgeniia Lermachkova (Klavier)

Eintritt frei. Spenden erbeten. Gefördert und unterstützt wird die Konzertreihe durch die Frankfurter Musikhochschule, die EKHn-Stiftung und die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt e.V.

Kontakt: rupp@esg-frankfurt.de

ab dem 19. Oktober 2022 ein/ausgepackt. Eine Ausstellung zur Kinderbuchsammlung Benjamin

Universitätsbibliothek

Schopenhauer-Studio

Bockenheimer Landstraße 134-138

60325 Frankfurt am Main

19. Oktober 2022 bis 7. Februar 2023

Dienstag bis Sonntag 13 bis 18 Uhr

Das Institut für Jugendbuchforschung und die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main präsentieren ab 19. Oktober 2022 in einer Ausstellung die Ergebnisse einer erfolgreichen Kooperation zur Erhaltung einer wertvollen Kinderbuchsammlung: Die Kinderbuchsammlung ist vermutlich der einzige Teil von Walter Benjamins Bibliothek, der Flucht, Exil und Krieg weitestgehend geschlossen überstanden hat. Die reich illustrierten Märchen-, ABC- und Sachbücher reisten mit Dora Benjamin (geb. Kellner) über Italien nach London. 1985 gelang es dem Institut für Jugendbuchforschung, sie an die Goethe-Universität zu holen. Anlässlich der jüngst erfolgten Digitalisierung sowie der teilweisen konservatorischen Bearbeitung der gut 200 historischen Bände sollen in einer Ausstellung Inhalt und Bedeutung des Bestandes beleuchtet werden. Welche Stationen hat die Sammlung durchlaufen? Welche Rolle spielte sie für Benjamins Denken und Schreiben? Welche Fragen werfen die Bände und ihre Illustrationen heute auf?

Die Ausstellung nimmt den Moment des Aus- und Einpackens zum Ausgangspunkt und greift damit die dialektische Spannung zwischen Ordnung und Unordnung auf, die Benjamin in Bezug auf Sammlungen und Sammelnde immer wieder hervorgehoben hat. Sie verbindet wissenschaftliche, visuelle und künstlerische Perspektiven und sensibilisiert für die Bedeutung von restauratorischer und bibliothekarischer Arbeit bei historischen Beständen.

Mehr Informationen zur Ausstellung:

<https://www.ub.uni-frankfurt.de/ausstellung/benjamin.html>

Instagram: [frankfurter_dinge](https://www.instagram.com/frankfurter_dinge)

Twitter: [ub_ffm](https://twitter.com/ub_ffm)

#ein_aus_gepackt

Die jüngst erstellten Digitalisate der Sammlung

finden Sie hier:

<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/benjamin/nav/index/all>